



Das gigantische Gazit-Einkaufszentrum ist von heute auf morgen | einem Gerüst, das vor wenigen Tagen noch die Werbetafel für das
 verschwunden. Zurück bleiben neun quadratisch gerahmte Löcher auf | 100-Millionen-Euro-Projekt trug.
 Foto: Carsten Borgmeier

Das stille Ende der Gazit-Pläne

Werbetafel ist demontiert – Norbert Morkes präsentiert neuen Investor

Von Stephan Rechlin

Gütersloh (WB). Vom Gazit-Investitionsvorhaben auf dem Wellerdiek-Areal bleiben neun quadratisch gerahmte Löcher übrig. Sie klaffen dort, wo einst eine gigantische Digital-Ansicht für das Vorhaben warb. In eines der neun Löcher stößt nun BfGT-Chef Norbert Morkes.

Ob die Hamburger Investorengruppe Gazit überhaupt noch Interesse an dem Bau eines Einkaufszentrums zwischen Eickhoff-, Friedrich-Ebert-, Stenger- und Kaiserstraße hat, war zuletzt offiziell nicht mehr in Erfahrung zu bringen. Projektbegleiter Laurenz Stief hat Gazit längst verlassen, Geschäftsführerin Maria Koopmann widmet sich

inzwischen anderen Projekten. Keine Stellungnahme, kein Demonti.

Die Demontage der spektakulären Werbetafel beerdigt die zwei Jahre lang geführte, hitzige Debatte um die 100-Millionen-Euro-Investition in aller Stille. Doch auch die zwischenzeitlich hoch dotierte holländische Investorengruppe Ten Brinke scheint schon wieder aus dem Rennen zu sein. Denn aus Holland sollen die Investoren nicht kommen, die BfGT-Chef Norbert Morkes gestern einem ausgesuchten Kreis Gütersloher Einzelhändler im Rathaus als neue Bauherren einer Einkaufsgalerie präsentierte.

Den Namen dieser Investoren aber gaben Morkes, Architekt Raimund Heitmann und Norbert Nellen, Ehemann von Andrea Wellerdiek-Nellen, trotz angeblich bereits unterzeichneten und notariell beglaubigten »Vor-Vertrag« gestern nicht preis. Das mag mit der Diskrepanz zwischen Größe und

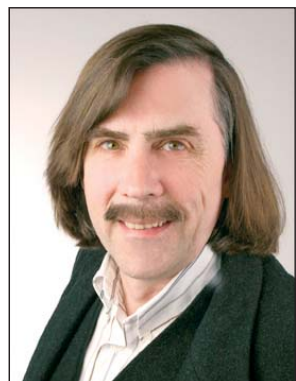
Wirtschaftlichkeit der neuen Galerie zusammenhängen. Mit 7200 Quadratmetern Verkaufsfläche auf drei Etagen bliebe Galerievariante Nummer drei mehr als die Hälfte unter jenen 15 000 Quadratmetern, die Gazit als Untergrenze jeder möglichen Wirtschaftlichkeit angegeben hatte. Sie wäre damit sogar kleiner als die Gü-

tersloher Karstadt-Filiale.

Dafür aber soll eine Menge hinein. Ein Lebensmittel- und ein Elektromarkt sollen auf 1500 bis 2000 Quadratmetern wie Magneten wirken. Der Rest wäre kleinteiliger Einzelhandel. Aus dem städtischen Altenheim könnte nach Vorstellung der Planer ein großer Gastronomie-Betrieb werden. Der Verkauf der Immobilie könne der Stadt bis zu zwei Millionen Euro einbringen.

Auf dem Dach der Galerie sei ein Parkdeck für 560 Fahrzeuge geplant. Die Zufahrten würden von der Eickhoffstraße aus geschaffen. Über die genaue Höhe der Gesamtinvestition war gestern nichts zu erfahren – die Aufträge sollen in der Region bleiben.

Dem Vernehmen nach hat Norbert Morkes Investoren, Planer und die Familie Wellerdiek zusammengebracht. Heute möchte er die Pläne der Presse vorstellen.



Norbert Morkes